

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Acht Capitel. Anzeygung/daß die Roemische Kirch auch von der Juden
Blumen guten Roemischen Honig ziehe/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

Des Ersten Stucks Acht Cap.

Asor. 1.

Ja sie kompt darzu noch in vielen stucken mit des Mahometis Alcoran / vnd der Türckischen Religion vberlein / Als in vielen Walsfahrten oder Bettfahrten / In anrufung der verstorbenen Heyligen / In handhabung der Fasten / In mancherley gattung von Mönchen / vnd in sonderheit in der Hauptelehre des Freien willens / vnd Gerechtmachung durch gute Werck. Ob sie nun solches von Machomet / oder Mahomet von ihr entlehnt hab / (dieweil er einen andächtigen Mönch / genant Sergius / zu eim gehülffen im Alcoranschneiden gebraucht) diß will ich dem Vrtheyl der Magister noster von Eöden befehlen / sie mögens auß dem Seraphico vnd Cherubimico Doctore erdisputieren vnd verdecidieren. So viel ist dan noch daran / daß man leichtlich mercken kan / daß es ein Pat Dominus ist / vñ mit einer Supp vbergossen. Vnd daß sie die art der guten Klosterspinnerin hat / welche auß allem Flachs gut Garn können spinnen / wann der Prior die Aglen abschüttelt / vnd der Subprior es zettelt.

Das Achte Capitel.

Anzeigung / daß die Römische Kirch auch von der Juden Blumen guten Römischen Honig ziehet / vnd viel dings entlehnt / welches sie als Glaubens Artickul vorhält vnd treibt.

Die Kirch entlehnt viel von Juden.

DIE Juden belangend / hat die Röm. Kirche in sonderheit auch Honig auß ihnen zuschöpfen nicht vergessen. Vnd daß erscheint genug auß dem / daß vnser Magister Sentianus in seinem Brieff / auß den Zeugnissen der Jüdischen Rabinen / die Transsubstantiation oder wesentliche veränderung des Brots

Wrores vnd Weins in den waren Leib vnd wares Blut
Christi will beweisen. Vnd das ist auch vngeweißelt, das
einer ihrer Rabinen genant Rabi Moses Jasar Dann/
schreibend vber den 126. Psalm/da der Prophet sagt: O
Herr du gibst allem Fleisch sein Speise/ sezt: Dieser Text
kompt ganz vber ein mit dem/ daß der 34. Psalm sagt:
Schmäcket vnd sehet wie süß der Herr seye. Dann die
Speser oder das Brot / daß er zim jeglichen gibt/ ist sein
Fleisch: Vnd mit dem schmacken oder essen / wirds ver-
ändert ins Fleisch. Hierauff hat ein guter Mönch vnd
Catholischer Scribent / wie der Probst zu Ebingen in
der disputation zu Tübingen / wöllen schlüssen/daß die
Jüdische Rabi von der Brotverwandlung wol haben
zeitung gehabt: Welches er noch weiters auß ein ande-
ren befestiget/genant Rabi Cathana/welcher sehr wun-
derliche Speculation vñ Spiritisierung bringet / vber den
Text Moyses/ da Jacob seinem Sohn Juda einen grossen
vberfluß von Milch vñ Wein mit diesen Worten zu sagt:

Beweisung der
Brotwandlung
auf den Diablen.

Petrus Galatinus
im buch von
der verborgēheit
der Catholischen
warheit / im 6.
ca. des 10. buchs.

Gen. 49.

Er wird sein Füllen an den weinstock binden / vnd
seine Eseln an die edlen Reben: Er wirt sein Kleid im
Wein wäschen/ vnd seinen Mantel in Weinberblut.
Seine Säne sind weißer dann Milch/2c.

Dann auß diesen Worten Jacobs schließt der vorge-
melt Rabi/ daß der Esel den Mesiam hie bedeute/in wel-
ches Leib vnd Blut der Wein sich verändern solle. Se-
het ist dieses nie ein starck vnbeweglich Fundament/dar-
wider die Porren der Hölln nichts vermögen? Dann diß
reimt sich sein/ wie ein Faust ins Genciani Aug.

Wie kann der
Esel binder der
Esel sein? wo hat
der Esel ein
Hembd an.

Zu dem wirdt auch auß den Rabinen die Vorburg
der Hölln befestigt/Das alle H. Altvätter daselbs sehen
beherbergt gewesen/bisß auß die zukunfft Messia. Dann
diß können die Rabinen sein fischen auß dem jentgen/
das

Diß sind man in
iren büchern ehre
genant M dras
Cohetet/das ist
die Anlegung
vber Ecclesia. 7.

das

Des Ersten Stucks Achte Capitel.

das im Prediger Salomonis geschrieben steht: Es seind
etliche gerechte / die inn ihrer Gerechtigkeit vmbgebracht
werden. Schneider aber das nit fein / wie S. Cathari-
nen Schwert?

Im buch genant
Getetazena / das
ist die Aufieger
der verborgen-
heit.

Psalm. 80.

Seins Rabinen
märlein.

Der Juden
Messias wird
Walffisch essen.

Was der Thalm
ant sey?

Weiter wird auch auß dem Thalmut bewert / das
Maria die Mutter vnser Herzen / ohn Si bsünd sey em-
pfangen gewesen : Dann also speculiert einer auß ihren
Rabinen / genant Rabbi Judas Simons Sohn / das die
Materi / darauf die Mutter des Messia: solt geboren wer-
den / vor dem Fall Adam sey geschaffen gewest / vnd also
von Geschlecht zu geschlecht ohn einige be-
fleckung erhalten worden. Vnd diß beweist er auß dem Psalmen / da ge-
schrieben steht: O Herr halt im bau die Pflanz / die
ne rechte gepflanzet hat. Heisset das nicht wunderbarlich
wol getroffen. vñ dem Keil auff den Kopff geschlagen. Es
mag warlich wol mit dem andern gehen / da sie auch leh-
ren / das Gott im anfang zwen Walffisch schuf ein Män-
lein vnd ein Weiblein: vnd weil er besorget / sie möch-
ten Jungen machen / vnd sich mehren / schlug er den einen
zu todt / vnd saltz ihn ein auff die zukunfft des Messia:
Vnd alsdann wann der Messias kompt / wird er den an-
dern auch schlagen / darvon werden die Juden ein gut
Pancket zurichten / vnd Rabinitisch gut geschirz machen.
Dann sie werden den einen frisch / den andern gesaltzen
essen. Mich wirdt wunder nemmen / wann sie vnser liebe
Mutter / die H. Römische Kirch nicht auch zu dieser her-
lichen Zech werden laden.

Aber darumb mögen sie sich mit einander verglei-
chen. Vns ist gnug das wir wissen / daß sie ihr lehr vnd
glauben auch auff der Juden Thalmut fundieren: wel-
ches dann ein vber auß groß buch ist / darinn sie alle lehr vnd
Satzungen jrer Rabinen / alle ihre träum vnd Gesichte /
vnd

Rö. Kirch saugt Honig auß Thalmutsblu. 55

vnd alle ihre grundlose tieffe speculationen vnnnd wunder frembde grillen / als auff einen Misthauffen zusamen getragen vnd geschlagen haben.

Auff das ich aber nicht jedes stueck besonder erzehlen mißse / so ist gewiß / das das Judenthumb mit ihren Ritu-
bala / die rechte Sufferin vñ der best Springende Bröñ
aber Ceremonien der H. Rö Kircken ist. Dann im De-
creten Buch steht außdrucklich / das sie ihre Quater tem-
per vnd Fronfasten von den Juden entlehnet hab. Wel-
cher gebrauch der Juden (saget der Exr) ist der rechte
Brom vnnnd das Original / an welches die H. Kirch sich
haltet. Ja wer ist so grob vnnnd vnverstendig / der von ihm
selbs nit mercken kan / das sie diß Muster so mancher schö-
ner lieblicher Ordnungen / Sakungen vnd Ceremonien /
von den Juden genommen habe / Darnach sie ihre Sei-
den wahr vnnnd gold enstueck / die mit gold belegte Mäntel /
Caseln / Chorkappē / Infuln / Bischoffkronen / Umbhäng /
Altarrücher / Tauftrücher / Cangelrücher / Reichdeckel /
Heiligthumsgewickel / Handschuh / Handfanen / Tapete-
renen / vñ das gang Sacristey gerät / haben mit irer künst-
lichen Nadel gestickt. Vnd nachmals alle herzliche gefäß /
kostbare Kleinot / Altar / Leuchter / Weyrauch / Ampelstöck /
Kerzen / Tarschē / Weyhwädel / Krisambüchsen Rauch-
faß / Scheiben / Orgeln / Pfeiffen / Grabstein / Wäschstein /
Freitbüß / Opfer / Balsamöl / vngeseurt Ostienbrot / Kirch
weih / Weihessel / Zimung / Lebenden / Zubeihar / Wechs-
selbändel / Taubenträmercy oder Kerzenkträmercy vor der
Kirchen / Wetterhörner / der Propheten Gräber schmu-
cken / Moßs Heiligthum ehren / Hebraisch vnbetañt wort
führen. Vnnnd in summa allen den lust / den man in der
Kirchen sicht / hat sie auffß meisterlichst nachgeäßt / vnnnd
den Juden ordenlich gefolgt / wie ein fromme Nonne bey
finster

Ca. Ieiunio
Dist. 75,

Fronfasten.

Admet kan ihm
schmuck von He-
braern entlehnt
auff nimmer wo-
der geben.

Des Ersten Stucks Acht Cap.

finster nach: ihrer Priorin auff der Wöndch Dormenter.

Das allerheiligst
bey S. Johans zu
Lateran.

Vnd ihr Sancta Sanctorum, oder das Allerheiligst
das auff Erdē ist, welchs sie zu Rom in ein Capell bey S.
Johann von Lateran in ein winckel gepackt vnd gesteckt
haben / wo ist es anders herkommen / dann von den Juden
inn deren Tempel zu Jerusalem / das innerste vnd al-
ler verborgeneste stund / da sich Gott offenbarte / auff ihr
sprach genant / Koder Kodachim, das ist / das Heilig
der Heiligen. Dañ an stat der Bundsladen / darauff der
Gnadensful stunde / vnd darinn die Juden ein Schal voll
Manna / vñ die grünende Rut Aarons beschloffen hattē /
dieweil vnser I. Mutter die H. Rō. Kirch es nicht kan be-
kommen: so hat sie ein andern Heiligthumbs kasten dahin

In Michards
Heiligem Brot
korb des Rō.
Heiligthums
particel oder
proden.

Vorhaut vnd
Nabelstuck / von
Christo / darvon
auch hieiden.

gefügt / darinn die vorhaut oder beschneidung Christi mit
seinen Pantoffeln vnd stück vom Nabel / sehr andächtig-
lich verwahrt wird: In massen dañ wol auß den Versen
zusehen / welche am selben ort also geschriben stehen:

Circumcisa caro, Christi sandalia clara,

Ac Umbilici viget hic præciso chara.

Christi Vorhaut vnd Nabelstuck

Sampt sein Solen / sind hie zum schmuck.

Besehet die De-
creten durch auß
in 1. dist. de con-
secrat. vnd son-
derlich das 2. ca.
stem 21. 23. vñ 77
dist. durch auß vñ
in vñ andern
mehr.

Item das buch
Durandi durch
auß vnd sonder-
lich da er von
Sacrificien vnd
Altaren redt.

Darnach haben wir auch von den Juden / vnsern H.
Hohenpriester den Papst / vnd die ganz leuitisch Prie-
sterschafft: Ja all vnser Tempel. Kirchen / Dpffer vnd
Sacrificia: Es müßten dañ alle die H. Väter vñ Päpff
durch ihren hals liegen / welche einand er geholffen habē die
Decreten zusamen juraffen. Ja wann es nit were / müßt
auch Durandus / ich geschweige Durandus / ja alle frome
Catholische Lehrer müßten vns Prey vmbß maul strei-
chen / vnd am Affensch! führen / wañ sie vns wolten weiß
machen daß sie es von den Juden her geholt vñ geschöpff
haben. Aber was ist? wir haben ja in ihren Pharisaischen
Syna-

Nö. Honig auß Jüdischen Rabiblummen. 56

Synagogen vnd Schulen gelehret / daß man den jeni-
gen henccken soll / welcher des Keyfers Gebot vnd Man-
dat vbertrit / vnd Christo mehr anhängen will / dann den
Ordnungen in der Kirchen.

Haben nicht auch die Lövische Schrifftgelehrten von
ihnen entlehnt den Namē Rabini / das ist / Magistri no-
stri. Derhalben darff man nit sagen / Nostri Magistri,
dann das wer Kezerrey: als wann man S. Paul vnd S.
Peter sagt / vnd nicht S. Peter vnd S. Paul: Sonder
man muß es auff die manier der Jüdischen Sprach pro-
nuncieren / vnd Nostri hinten ansetzen: Als ob man bey
vns sagte Meyster vnser / vnd nicht Vnser Meyster gleich
wie man sagt Pater noster, Vatter vnser / vnd nit No-
ster Pater. Item haben sie nicht von den Jüdischen Ma-
gistris Nostris, oder Rabinen geerbt / daß man sie am
Tisch oben an setzen muß: daß man die Propheten vnd
Martyrer tödten soll / vnd darnach ihre Gräber zieren?
dann darumb halten sie der Martyrer Gräber in solchen
ehren / anzuzetgen / wie Christus selbst außlegt / daß sie her-
kommen von denen / welche die Propheten vnd Martyrer
oder Bezegen des Herren Christi ermordt haben / vnd
noch die Maß ihrer Vorältern erfüllen wollen.

Aber es ist vnvonnndren daß ich alle stück also besonder
erzehle / angesehen dieweil die H. Kirck hierinn eine allge-
meine Regul in den Decreten stellt. Dañ in demselbigen
Text da gemelt wird / daß sie die weise ihre Altär zu schmü-
ren / vñ mit allerley schmuck zuzieren / von den Juden hab
empfangē da wird also argumentiert: So die Jüdē / wel-
che schlecht den schatten vñ den finstern Abbildungē dien-
ten / mit solchen sachen wol vnd recht gethan haben: Viel
mehr sind wir / welchen die warheit ist offenbar wordē / das
selbe zuthun schuldig vñ verpflcht. Darauf klärlich abzu-
nehmen / daß der H. Kirck erlaubt ist / Ja auch von pflchtis

Sebet bleibon
die H. Schrifte.
Joann. am 1.
Matth. 23. da
steht / Ihr seit
nicht Diabt noch
Meister heissen /
dann einer ist
ewer Meyster /
Christus.

Matth. 27.

Cap. Confec.
parag. quali-
ter ergo. de
Conf. dist. 1.

Des Ersten Stucks Achte Cap.

wegen ihr zusticht/ alles zuthun was die Juden vor der zeit
gethan: dann der Klipffel muß nach der Glocken sein: wie-
wol Frater Jacob Juncelbunck in buch vom Pfarher
des Segewrs disputiert: ob man den Klipffel nach der
Glocken mach oder die Glock nach dem Klipffel: welches
eben ein disputation ist / als da er im Pantagruel dispu-
tiert/ ob man die Hosen an das Wambst bind/ oder das
Wambst an die Hosen.

Wolan/ so sehet ihr nun/das kein wunder ist/ das die
Röm. Kirch so viel neue Ceremonien vnd Opffer ange-
richtet/ so viel Patronen vñ Baalim auffgeworffen/ so viel
Altär Capellen vnd Höhlinen an allen enden / in allen
winkeln/ vnd auch auff den Strassen auffgericht hat:
Vnd das sie die Propheten noch täglich vmbbring/ vnd
Christo widerumb in seinen Gliedern an Galgen will helf-
fen. Dañ so es die Juden gethan haben/ viel billicher thut
es sie. Vnd hierauff ist die Glosß des vor allegierten Texts
Cap. Consecrat. wol zu fassen/ do sie sagt: Hieraus mer-
cket/ das man gute Argument vnd beweisungen mag auß
den Exempeln der Bnglaubigen schöpffen. Welches vns
zu erklerung gegenwertiges handels wol dienen kan/ die-
weil hierauf das jenige/ so wir nun vorhanden haben er-
scheint: nämlich/ das vnser L. Mutter die H. Kirch an kein
Bibel noch Wort Gottes/ viel minder an einige Concl-
lien/ oder des Pappsts Decreten verbunden ist: sonder
mag mit allerley dreck ihren Acker misen/ vnd ihren Di-
nentorb schmieren/ truz Bruder Hansen Nasen. Dann
es geben ihr die Franzosen so viel als die Pocken/
vnd der Hurenzins zu Rom/ so viel als
der Judenzins zu Ma-
glenza.

Glocken dispu-
taz.

Daß ist bey den
Hebreern so viel
als ein Vorste-
her oder Besche-
mer / vnd daher
nennen sie die ver-
storbene Mens-
schen vnd andre
Creaturen / die
man zu Patronē
vnd Advocaten
erwehlet/ Baal-
im.

Der Röm. Acker
mit allerley dreck
gemisset.

Das